

WSM Presseinformation

Stahl- und Metallverarbeitung: Konjunktur im Oktober stabil

Produktion gut 13% über Niveau des Vorjahres | Energiepreise als Konjunkturrisiko

Düsseldorf, 7. Dezember 2011. Die Produktion der Stahl- und Metallverarbeiter in Deutschland liegt nach 10 Monaten 13,3% über dem Vorjahresniveau. Im Oktober konnten die Unternehmen ihre Lieferungen auf dem guten Niveau des Vormonats stabilisieren und damit gegenüber dem Vorjahresmonat um 5,1% verbessern. Dabei lag das Auslandsgeschäft 2,7% über dem Vorjahresmonat, die inländischen Lieferungen bei +6,3%. Die Auftragseingänge liegen aus dem Inland 6,5% über dem Oktober 2010, die Auslandsaufträge sind dagegen um 2,5% rückläufig. Die Vergleichswerte für den Zeitraum Januar bis Oktober liegen sämtlich höher als der Monatsvergleich. Das veranschaulicht die abnehmende Dynamik.

Die Stimmung der Unternehmen ist geprägt durch die hohen Unsicherheiten in den Finanzmärkten und in der Euro-Zone. Dennoch hat sich das Stimmungsbarometer der Branche zuletzt nicht weiter eingetrübt, im Gegenteil: Die Einschätzung der Geschäftslage hat sich im November sogar verbessert und die Erwartungen für die weitere Entwicklung haben sich seit September stabilisiert. Die Unternehmer erwarten offensichtlich keinen konjunkturellen Einbruch, sondern allenfalls eine Beruhigung auf hohem Niveau.

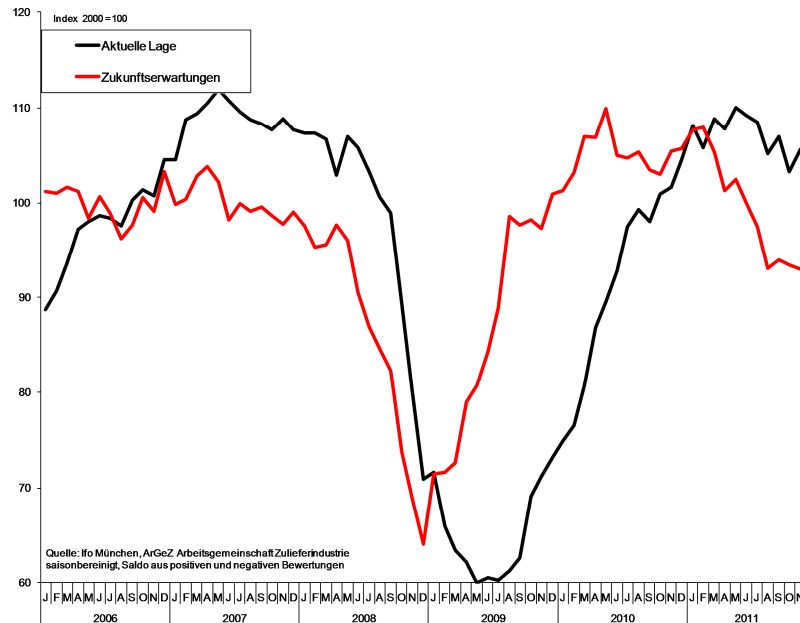
	Produktion		Umsatz (Vol.) *			Auftragseingang (Vol.) *		
	original	berein.*	gesamt	Inland	Ausland	gesamt	Inland	Ausland
Okt. 10/11	+ 1,6	+ 6,3	+ 5,1	+ 6,3	+ 2,7	+ 3,4	+ 6,5	- 2,5
Okt./Sept. 11	- 6,3	+ 1,5	+ 0,4	+ 2,1	- 2,6	+ 4,2	+ 3,7	+ 5,1
Jan.-Okt. 10/11	+ 13,1	+ 13,3	+ 13,6	+ 14,8	+ 11,2	+ 9,7	+ 10,2	+ 8,8

*arbeitstäglich bereinigt, Veränderungsraten in %

WSM Presseinformation

Energiepolitik korrigieren

Fakt ist: Für weiteres Wachstum braucht die Wirtschaft verlässliche Rahmenbedingungen. WSM erneuert seine Forderung, die immer weiter steigenden Strompreise für die mittelständische Industrie zu begrenzen. Sie muss wesentlich höhere staatliche Abgaben auf den Strompreis zahlen als ihre internationalen Wettbewerber. Im EU-Ausland und erst recht weltweit gibt es diese Energiekosten-Treiber nur teilweise oder gar nicht.



Nur mit einer Entlastung können notwendige Investitionen und eine Fortsetzung des erfreulichen Personalaufbaus erfolgen. In den ersten neun Monaten 2011 haben die Stahl- und Metallverarbeiter 18.900 neue Mitarbeiter eingestellt.

Auch 2012 Plus erwartet

Für das laufende Jahr ist ein Produktionsplus von 12% zu erwarten. Bei Verlangsamung des Wachstumstempos wird für 2012 eine weitere Expansion von 3 bis 4% prognostiziert.

Über WSM:

Die Stahl und Metall verarbeitende Industrie in Deutschland, das sind: rund 5.000 vorwiegend familiengeführte Betriebe, die mit rund 400.000 Beschäftigten 70 Milliarden Euro Umsatz im Jahr erwirtschaften. Die Unternehmen beschäftigen im Durchschnitt 100 Mitarbeiter und sind mit Abstand die wichtigsten Kunden der Stahlerzeuger. 2010 haben sie rund 17 Millionen Tonnen Stahl verarbeitet – rund 40 Prozent der deutschen Stahlproduktion.

Die Branche zeichnet sich durch hohe Spezialisierung und Wettbewerbsintensität aus. Die Unternehmen fertigen für die internationalen Märkte der Automobil-, Elektro- und Bauindustrie, den Maschinenbau und den Handel.

Der WSM ist Dachverband für 20 Fachverbände. Zusammen bündeln sie die Interessen einer der größten mittelständischen Branchen in Deutschland und sind Sprachrohr für deren wirtschaftspolitische Vertretung auf Länder-, Bundes- und Europäischer Ebene. Sie suchen den Ausgleich mit marktmächtigen Abnehmern und Lieferanten aus Industrie und Handel. Und sie fordern bessere Rahmenbedingungen für Wachstum, Dynamik und Wettbewerb – ob bei Steuern, Abgaben, Recht, Forschung, Umwelt, Energie oder Technik.